AB 3

ES GIBT EIN ENDE DES LEIDS

„DIE BESTEIGUNG DES BERGES“

1. DAS DORF IM NEBEL

In einem Dorf am Fuße eines Berges lebten die Leute ein ganz normales Leben mit all den kleineren und größeren Problemen. Sie liebten sich und schlugen sich, betrogen sich und verwickelten sich in allerlei Geschäfte. Dichter Nebel hing über dem Ort und hüllte ihn ein. Die meisten Leute hatten sich an diesen nebelverhangenen Zustand gewöhnt. Vier Freunde waren nicht zufrieden. Eines Tages fiel einem eine Veränderung auf: „Schaut doch mal hoch!“ – Und tatsächlich war die Nebeldecke aufgerissen. Ein Fleck Himmel war zu sehen und für ganz kurze Zeit auch der Gipfel des Berges.
Da wurde ihnen bewusst, dass es etwas außerhalb des Nebels gab. „Da wollen wir hin!“ beschlossen sie. „Ach, lasst den Quatsch, bleibt da! Hier unten ist es sicher!“, meinten die Leute. Aber der Wunsch, Neues zu entdecken, war größer als jede Befürchtung. So brachen sie auf. (Erkennen des Leids)

2. AUFBRUCH UND ERSTE ETAPPE

Die vier Freunde zogen los. Sie wanderten durch die unteren Nebelschichten. Es gab einen schmalen Pfad, der nicht leicht zu finden war, aber es gelang ihnen. Anscheinend war schon jemand vor ihnen hinaufgegangen. „Wir sind gar nicht die ersten, die auf so eine Idee kommen!“ In einem anstrengenden Fußmarsch stiegen sie höher und höher. Und wirklich, nach einiger Zeit lichtete sich der Nebel und sie kamen ins Freie. (Weg: bewusst unterscheiden, meditieren, achtsam leben)

3. DIE GRÜNE WIESE

Sie waren über die Nebelschicht gelangt. Wie wunderbar, das weite Blau des Himmels zu sehen und die majestätische Größe des Berges zu erblicken! Die Luft war frisch und klar. Eine grüne Wiese, ein herrlicher Platz des Friedens, lud ein, sich niederzulassen. „Hier machen wir Rast, hier ist es gut!“ Sie setzten sich. „Welch eine Entspannung! Diese Ruhe ist wundervoll! Endlich raus aus dem Dorfkleinkram, dem alten Mief! Keiner kann uns hier stören. Hier sind wir frei!“ (Ziel: Befreiung)

4. DER WEG ZUM GIPFEL

Nach einer wohltuenden Rast meinte einer: „Lasst uns weitergehen, es gibt noch viel zu entdecken!“ Doch zwei der Freunde blieben lieber auf der Wiese. „Für uns ist es hier gut.“ Also zogen die beiden anderen los, voller Energie und Tatendrang. „Was werden wir noch alles entdecken, vielleicht etwas Neues für alle!“ Es ging steil bergauf. Wenn es schwierig war, ermutigten sie sich gegenseitig. Sie sprangen über sprudelnde Bäche und überquerten weite Geröllfelder. Das letzte Stück zum Gipfel war nicht einfach zu bewältigen. Aber Umzukehren kam nicht mehr infrage! Die Freude des Entdeckens war schon zu groß. Sie nahmen allen Mut zusammen und erklommen eine Felswand. „Das war aufregend!“ Sie atmeten tief durch und kletterten weiter. Glücklich erreichten sie den Gipfel. (Weg zur vollen Erleuchtung)

5. DER GIPFEL

Sie hatten einen uneingeschränkten Rundumblick. Vollkommen frei von Furcht genossen sie die offene Weite des Raumes. Grenzenlose Freude erfüllte sie. Sie sahen klar ihren eigenen Weg und auch, dass es mehrere Wege zum Gipfel gab. Unten lag ihr Dorf. Da spürten sie den Wunsch, diese wunderbare Erfahrung von Glück mit den anderen Menschen zu teilen. „Wir gehen hinunter und zeigen den anderen den Weg!“ (Ziel: Erleuchtung)

6. ZURÜCK IM DORF

Sie lebten wieder im Dorf und erklärten denen, die es hören wollten, den Weg. Nicht alle hatten Interesse. Manche hörten zwar interessiert zu, wollten den Weg aber nicht selbst gehen. Einige machten sich auf den Weg.

Äußerlich lebten unsere beiden Freunde nicht besonders auffällig. Aber wer genauer hinschaute, konnte spüren, dass die Erfahrung, die sie oben am Gipfel gemacht hatten, tief in ihren Herzen saß. Sie waren nicht mehr in eigene Sorgen oder Probleme verstrickt und hatten Kraft und Überschuss für andere. Voller Weisheit und Mitgefühl machten sie das, was gerade sinnvoll war. Unsere beiden Freunde ließen sich nie entmutigen und waren unerschütterlich. (Bodhisattva-Aktivität zum Nutzen von anderen)

AUFGABEN

1. Erarbeitet euch mithilfe des Textes ein Verständnis von den Etappen und beschriftet das Bild.
2. Im Text werden zwei Zustände, die das Ende des Leids beschreiben, dargestellt: Befreiung und Erleuchtung. Wie werden sie beschrieben? Markiert entsprechende Aussagen im Text.

